



1.	<u>Präambel</u>	2
2.	<u>Grundlagen der Leistungsbewertung</u>	4
	a) <u>schriftliche Leistungen</u>	4
	1. <u>Sonstige Leistungen</u>	5
3.	<u>Fördermaßnahmen</u>	6
4.	<u>Hausaufgaben-Konzept</u>	6
5.	<u>Lehrbücher und Medien</u>	6
6.	<u>Curricula der Jahrgangsstufen 7-10</u>	8
	a) <u>Curriculum Jahrgangsstufe 7 (G 9)</u>	8
	b) <u>Curriculum Jahrgangsstufe 8 (G 9)</u>	12
	c) <u>Curriculum Jahrgangsstufe 9 (G9)</u>	17
	d) <u>Curriculum Jahrgangsstufe 10 [in Arbeit]</u>	22
7.	<u>Projekte</u>	22
	a) <u>Teilnahme an Wettbewerben:</u>	22
	b) <u>Mögliche Ziele für Exkursionen:</u>	22
8.	<u>Literatur</u>	23

1. Präambel

Grundlage für Inhalte und Unterrichtsziele des Faches Latein am Erzbischöflichen St. Angela Gymnasium in Bad Münstereifel sind die staatlichen Vorgaben für den Lateinunterricht in NRW und die besonderen Bildungs- und Erziehungsziele einer katholischen Schule in der Trägerschaft des Erzbistums Köln. Wir wollen die Schülerinnen und Schülern zu mündigen Staatsbürgern und Christen heranbilden, die ihr Weltbild, ihre Wertmaßstäbe und ihre Lebenseinstellungen im Dialog über Gegenstände und mit Autoren der Vergangenheit [also durch historische Kommunikation] im christlichen Sinne entwickelt haben. Hierzu trägt vor allem die Andersartigkeit der antik humanistischen Welt bei, um Gegensätze und Gemeinsamkeiten [früher-heute] kontrastiv zu beleuchten.

Uns als Fachgruppe ist bewusst, dass die lateinische Sprache durch ihren Textinhalt in der lateinischen Literatur fortwirkt und Grundlage der gemeinsamen europäischen Tradition geworden ist, so nur als Beispiel der europäische Schatz an Fabeln. Wir vermitteln durch unser Fach Text-, Sprach-, Methoden- und Kulturkompetenz durch selbständiges und kooperatives Lernen anhand von Texten, neuen Medien [z.B. Lernprogramme: Vokabeln, Computeranimationen: Entdeckungsreise durch das antike Rom], szenischem Spiel oder Theater und ein- und ggf. [in der EF] auch mehrtägigen Exkursionen. In der EF wird das Latinum erworben; damit schließt der Lateinunterricht an unserer Schule zurzeit ab.

Da die Unterrichtssprache Deutsch ist, werden auch Lesefähigkeit, sprachliche Beweglichkeit und Sicherheit im Ausdruck geübt und verbessert. Lehn- und Fremdwörter aus dem Lateinischen werden zugleich vermittelt: Lehnwörter: „murus“- „die Mauer“, „fenestra“ – „das Fenster“, Fremdwörter: „Minister“: „der Diener“, „Ministrant“ – „der Altardiener“, „Jurist“: „ius“- „das Recht“, etc. Außerdem werden im Lateinunterricht Lern- und Arbeitstechniken gefördert, die für die anderen Schulfächer wie auch für das spätere Berufsleben relevant sein können: Beobachtungsgabe, Konzentrationsfähigkeit, Unterscheidungsvermögen, sorgfältiges Abwägen von Lösungen, sprachliche Kreativität.

Eigentlich bedarf es gar keiner besonderen Begründung, warum man sich heute noch mit dem Fach Latein an einer katholischen Schule des Erzbistums Köln beschäftigen sollte, wie man sehr leicht aus diesen und den nachstehenden Ausführungen entnehmen kann. Die Gründe, warum man sich mit Latein an der Schule beschäftigen sollte, sind nur ein wenig in unserer hochmodernen und zugleich hochtechnisierten Welt in Vergessenheit geraten. Daher möchten wir noch folgende allgemeine Sachverhalte ins Gedächtnis zurückrufen:

Die lateinische Sprache ist eine universale Sprache. Sie ist die Sprache der Römer, genau genommen der Bürger Roms, die in der Landschaft Latium eine Siedlung angelegt haben, die für fast ein Jahrtausend im Mittelmeerraum die in Wirtschaft, Politik, Architektur, Infrastruktur und Kultur tonangebende Macht gewesen sind. Doch diese Sprache ist nach dem Fall des römischen Reiches im 5. Jahrhundert noch lange nicht außer Gebrauch gekommen. Sie blieb mit ihrem Alphabet einzige Verwaltungs- und Kultursprache bis weit in das Mittelalter hinein.

Latein wird z.T. bis heute noch in der Kirche gesprochen, obwohl es niemandes Muttersprache ist daher ist es besonders geeignet, keinen Neid der anderen Sprachenvertreter zu erwecken [es ist eine der offiziellen Sprachen am päpstlichen Hof], geschrieben [offizielle Verlautbarungen des Hl. Stuhles werden heute noch unter anderem auch auf Latein veröffentlicht] und gesungen, [die Liturgie und viele Kirchenlieder sind lateinischen Ursprungs, so z.B. der Hymnus an den Heiligen Geist [Komm Schöpfer Geist kehre bei uns ein...“- „Veni Creator Spiritus..“] oder das Kirchenlied: „O Haupt voll Blut und Wunden...“ – „Salve caput cruentatum...“. Latein war lange die Sprache der Verwaltung und Gerichte und blieb bis ins 20. Jahrhundert hinein eine wichtige Sprache der Wissenschaft. Altenglisch ist die einzige der drei oben genannten Volkssprachen, deren früheste Textzeugnisse mit dem Namen eines Dichters – Caedmon – des späten 7. Jahrhunderts verbunden ist. Der berühmte angelsächsische Benediktinermönch Beda venerabilis berichtet in seiner *Historia gentis angelorum* Caedmons Werdegang, der nach

Beda ein einfacher Hirte gewesen war, dem in einem Traum die Gabe der Dichtkunst verliehen wurde. Von seinem Werk sind nur neun Langzeilen eines Schöpfungshymnus erhalten, die neben den Runenschriften auf dem Kreuz von Ruthwell und dem Runenkästchen von Auzon als das älteste Zeugnis der altenglischen Sprache gelten

Erst ca. ab dem 7. Jahrhundert bildeten sich langsam, vereinzelt und regional in den Siedlungsräumen auf dem ehemaligen römischen Reichsgebiet die Vorläufer unserer modernen Fremdsprachen heraus: das Althochdeutsche, Altenglische, Altfranzösische. Das Schwergewicht der schriftlichen Überlieferung liegt allerdings bei kirchlichen Texten [Gebeten, Taufgelöbnissen, etc]. Gleichwohl mag die Volkssprache immer schon parallel zum Lateinischen in der einfachen Bevölkerung gesprochen worden sein. Die Straßburger Eide, vom 14. Februar 842, in Althochdeutsch und Altfranzösisch verfasst, sind das erste überlieferte zweisprachige Textdokument aus dem Grenzgebiet des deutsch-französischen Sprachraumes. In Ihnen wird das Bündnis zwischen Karl dem Kahlen und Ludwig dem Deutschen sowie ihren beiderseitigen Unterführern bzw. Vasallen gegen Lothar nach der Schlacht von Fontenoy 841 bekräftigt, in der sich die drei Söhne Ludwig des Frommen bekriegen. Es handelt sich also um einen Vertrag zwischen vier Parteien. Da die Unterführer der lateinischen Sprache nicht mächtig waren, war hier erstmals der Zugriff auf die ansonsten nur gesprochene Volkssprache nötig, die bislang noch nicht verschriftlicht war. Als schriftlich festgehaltene Eide haben sie Urkundencharakter und gelten als die älteste volkssprachlich überlieferte Urkunde, die eine sprachliche Trennung zwischen dem Ost- und dem Westfrankenreich bezeugt.

Im rheinischen Raum [um Köln] werden Verträge [Pacht-, Zinsverträge] erst ab dem Hochmittelalter ganz vereinzelt in der Volkssprache, dem Mittelhochdeutschen, geschlossen. Althochdeutsche Verwaltungsdokumente in Form von Urkunden gibt es in diesem Gebiet nicht. Die Wurzeln des heutigen Europa liegen in der ehemals römischen Welt. Latein lebt fort im Wortschatz der modernen romanischen Sprache, dem Französischen, Italienischen, Spanischen, Portugiesischen und Rumänischen. Auch mehr als die Hälfte des englischen Wortschatzes [ca. 60%] geht auf die lateinische Sprache zurück. Die lateinische Grammatik hat Modellcharakter für die Beschreibung der modernen westeuropäischen Sprachen. Wer Latein kann, hat also auch eine gute Grundlage zur Erlernung weiterer moderner Fremdsprachen, sogar des Russischen. Die Leistung der römischen Kultur besteht in der Aneignung und Transformation des griechischen Kultur- und Gedankengutes in ihre Welt und der Überlieferung dieses Vermächnisses in Zusammenarbeit mit den frühen Christen an die Nachwelt. Sachwalter dieses Erbes seit dem Ausgang der Antike bis in die neueste Zeit in der westlich-mittelmeerischen Welt war und ist unsere gemeinsame Mutter, die Kirche – kulturbewahrend wie kulturschöpfend.

2. Grundlagen der Leistungsbewertung

a) schriftliche Leistungen

Gestaltung der schriftlichen Arbeiten:

Die Klassenarbeiten jeder Jahrgangsstufe bestehen in der Regel aus einer zweigeteilten Aufgabe. Der erste Teil besteht aus einer Übersetzungsaufgabe [lateinisch-deutsch] und der zweite Teil aus textbezogenen und/oder textunabhängigen Zusatzaufgaben.

Schriftliche Arbeiten müssen alle drei im Kernlehrplan des Landes NRW ausgewiesenen Kompetenzbereiche berücksichtigen (Text-/Sprach-/Kulturkompetenz) [KLP 32]. Dabei sind „[s]ubstantielle Bestandteile jeder schriftlichen Arbeit [...] Aufgaben zur Erschließung, Übersetzung und Interpretation des zugrunde gelegten, in sich geschlossenen Textes“ [KLP 33]. Dabei ist es möglich, dass sich die einzelnen Aufgaben jeweils auf Teile des Übersetzungstextes beziehen (vgl. ebd.). In der Spracherwerbsphase ist es zudem möglich, dass „im Rahmen der Erschließung und Interpretation auch eine kontextbezogene Überprüfung von Sprach- und Kulturkompetenz“ stattfindet. Aufgabenformate, die allein auf die Reproduktion angelegt sind, sind zu vermeiden, da sie den Ansprüchen der Überprüfung erworbener Kompetenzen nicht gerecht werden können.

Dabei ist bei der Gestaltung der Aufgaben darauf zu achten, dass „Überprüfungsformen, die für schriftliche Arbeiten eingesetzt werden, [...] bei verschiedenen Gelegenheiten hinreichend und rechtzeitig angewandt werden, so dass Schülerinnen und Schüler mit ihnen vertraut sind“ [KLP 32].

Mit Beginn des letzten Lernjahres wird nach Beschluss der Fachkonferenz ein zweisprachiges Wörterbuch verwendet /Latein als zweite Fremdsprache)

Umfang:

Der Umfang des Übersetzungstextes sollte nach der Faustregel ca. „1,5-2 Wörter pro Minute“ bei didaktisierten Texten und ca. „1,2-1,5 Wörter pro Minute“ bei Originaltexten gestaltet werden. Das bedeutet hinsichtlich der Textlänge bei einstündigen Klassenarbeiten:

- a) bei Gewichtung [s.u.] Teil I : II = 2:1 --> 45 – 60 Wörter [didaktisierter Text], 36 – 45 Wörter [Originaltext].
- b) bei Gewichtung [s.u.] Teil I : II = 3:1 --> 50 – 67 Wörter [didaktisierter Text], 40 – 50 Wörter [Originaltext].

Ermittlung der Gesamtnote:

Am Ende eines Halbjahres wird aus den Einzelergebnissen der mindestens 5 schriftlichen Leistungsüberprüfungen (Grammatik, Vokabeln) eine Gesamtnote ermittelt (arithmetisches Mittel), die für die Bildung der Zeugnisnote den Wert einer Klassenarbeit hat.

Gewichtung der einzelnen Teile:

In Klasse 10 sollen die beiden Teile der Kursarbeiten nach Fachschaftsbeschluss bindend im Verhältnis: Teil I : Teil II = 2 : 1 gewertet werden. In den unteren Klassen hat die Fachschaft beschlossen, dass beide Teile im Hinblick auf Klassensituation und Klassenarbeitssituation [Lernstand/Schwierigkeitsgrad Stoff] angemessen verantwortlich bewertet werden sollen, also entweder im Verhältnis Teil I : Teil II = 2 : 1 oder im Verhältnis Teil I : Teil II = 3 : 1.

Verteilung der Klassenarbeiten

Jahrgangsstufe/Wochenstunden	Anzahl der Klassenarbeiten/Klausuren pro Halbjahr	Anzahl der Klassenarbeiten im 2. Halbjahr	Zeit
7 (4 WS)	3	3	45 Minuten
8 (4 WS)	3	2	45-60 Minuten
9 (4 WS)	2	2	60-90 Minuten
10 (3 WS)	2	2	60-90 Minuten

b) Sonstige Leistungen

Bei der Beurteilung der mündlichen Mitarbeit im Unterricht zählen sowohl die Qualität der Leistungen als auch die Häufigkeit der Beteiligung. Die mündliche Mitarbeit hat einen hohen Stellenwert aufgrund der kontinuierlichen Beobachtung während des Schuljahres.

- Mündliche Mitarbeit im Unterricht:*
1. Qualität der Leistungen
 2. Häufigkeit der Beteiligung

Sie hat einen hohen Stellenwert aufgrund der kontinuierlichen Beobachtung während des Schuljahres.

Schriftliche Übungen: Bereiche: Vokabeln, Grammatik, Hausaufgaben

Referate und/oder Gruppenarbeiten zu Themen der römischen Kultur und Geschichte

- In die Note gehen ein:
1. individuelle Beteiligung in der Gruppe
 2. Gesamtergebnis der Gruppenarbeit

Mitarbeit bei kreativen Projekten: z.B. Theater, szenisches Spiel [Ludamus Latine“ – Wettbewerb], „Legamus Latine“ – Wettbewerb, Stadterkundungen: „Römisches in Trier“

Diagnose:

Spätestens bei Rückgabe der schriftlichen Leistungsüberprüfung wird die Musterlösung im Unterricht besprochen. Im Sinne eines den Lernprozess weiter perspektivierenden Feedbacks wird den SuS über die Beigabe eines eine Einschätzung des jeweiligen Kompetenzstandes in den schwerpunktmäßig überprüften Kompetenzbereichen der jeweiligen Arbeit vermittelt, die zudem durch weiterführende Hinweise den Schülerinnen und Schülern unmittelbare Förderangebote für die jeweiligen Kompetenzbereiche macht.

3. Fördermaßnahmen

Wie im letzten Schuljahr werden auch in diesem Schuljahr erst im 2. Halbjahr Förderkurse eingerichtet; für welche Klassenstufen dieses Angebot gemacht werden wird, ist noch nicht sicher. Für die Arbeit in den Förderkursen im 2. Halbjahr wird folgendes vereinbart: Der Förderlehrer legt eine Liste aus (an seinem Lehrerzimmerplatz oder in seinem Postfach), in die die Fachlehrerinnen und Fachlehrer einmal wöchentlich den aktuellen Stand ihrer Lerngruppe eintragen (ggf. mit einem Hinweis auf einzelne spezielle zu übende Themen). Ansonsten sollen im Förderunterricht „Altlasten“ aufgearbeitet werden (Wdh. relevanter Konstruktionen wie Acl / Ncl, Pc / Abl.abs, Gerundium / Gerundiv, ggf. auch Formenlehre). Für Förderkurse, an denen SuS teilnehmen, die im Unterricht das Lehrbuch „Campus“ verwenden, wird die Ausgabe „Campus Plus!“ verwendet (Jahrgangsstufen 7 - 9).

4. Hausaufgaben-Konzept

Siehe Hausaufgabenkonzept des Erzbischöflichen St.-Angela-Gymnasiums vom 23. Juni 2010

5. Lehrbücher und Medien

- *Lehrwerke/-materialien*

Klassen 7 – bis 10 [ggf. bis Ende des 1. Halbjahres]:

Grundlage des Unterrichts ist das Lehrwerk Campus Ausgabe A (Textband und Begleitband), erschienen im C. C. Buchner Verlag (Bamberg 2012).

Weitere Unterrichtsmaterialien, z. B. das dazugehörige Arbeitsheft plus 1: kooperativ üben, und von den unterrichtenden Lehrkräften erstellte Materialien, werden, um eine didaktische und methodische Differenzierung zu erreichen, ebenfalls verwendet.

Schülerinnen und Schüler können für das häusliche Üben und Vertiefen die Hefte „Training 1“ (zu den Lektionen 1 – 14) bzw. „Training 2“ (zu den Lektionen 15 – 30) anschaffen; sie werden im Unterricht in der Regel nicht verwendet.

[evtl. Klasse 10, 2. Halbjahr:]

- Anlässlich der kirchlichen Hochfeste Neo-Vulgatertexte, wie z.B.: Weihnachten: Lukas 2, 1-20: Geschichte der Geburt Jesu Christi, Ostern: Vergleich der Kreuzigungsberichte; [jeweils mittels selbst erstellter Arbeitsblätter]
- Caesar, De bello Gallico [Auswahl im Prosa-Bereich]; Martial/Catull [Auswahl im Poesie-Bereich]

- *Digitale Werkzeuge / digitales Arbeiten*

Gemäß der Bildung für die digitale Welt und im Sinne der Medienerziehung sollten sowohl der Umgang mit als auch die Reflexion digitalen Unterrichtsangeboten angemessen in der Unterrichtsplanung berücksichtigt werden. Im Folgenden seien daher einige einerseits für die Unterrichtsplanung nutzbare

digitale Angebote, andererseits Ansatzpunkte zur Erweiterung der methodischen Kompetenz im Umgang mit digitalen Medien genannt:

- [Orbis](#) (The Stanford geospatial network modell of the Roman world) → digitale Landkarte zur Berechnung antiker Reisewege unter Einbezug verschiedener Reisebedingungen und antiker Reismöglichkeiten)
- Lernmaterialien/Lernvideos zu ausgewählten Grammatikthemen (<https://www.latein-unterrichten.de/>)
- Erstellung von Online-Übungen: <https://learningapps.org/>

6. Curricula der Jahrgangsstufen 7-10

Die Ausführungen in den einzelnen Kurrikula, insbesondere die Kompetenzerwartungen und die inhaltlichen Schwerpunkte, für die einzelnen Jahrgangsstufen sind im Wortlaut dem Kernlehrplan G9 für die Sekundarstufe I des Landes Nordrhein-Westfalen entnommen und den jeweiligen Jahrgangsstufen entsprechend des Lernstandes zugeordnet.

a) Curriculum Jahrgangsstufe 7 (G 9)

Jahrgangsstufe 7
<p>UV I: Bei der Familie zu Gast – Lebensgestaltung in Alltag und Freizeit auf dem Land Grundlage: Campus Lektion 1,1-2,3</p> <p>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:</p> <p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</i> Die SchülerInnen können...</p> <ul style="list-style-type: none">– didaktisierte Texte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen,– zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen. <p><i>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</i> Die SchülerInnen können...</p> <ul style="list-style-type: none">– bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des dem Lernstand entsprechenden Grundwortschatzes angemessen monosemieren,– Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens erläutern und im Vergleich mit heutigen Lebensweisen und Lebensbedingungen bewerten. <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none">– Antike Welt privates und öffentliches Leben: Landleben Gesellschaft: Römische Familie Perspektiven: Lebensgestaltung, Geschlechterrollen• Sprachsystem Wortarten: Substantive der a-/o-Deklination, Verben der e-Konjugation Grundfunktionen und Morpheme: Nominativ als Subjekt und Prädikatsnomen, Dativ/Akkusativ als Objekt, Vokativ Präsens Aktiv, Imperativ, esse, Satzglieder: Subjekt, Prädikat, Prädikatsnomen Satzarten: Aussagesatz, Befehlssatz <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none">• Anbahnung von Erschließungsmethoden: Anlage von Sachfeldern• Lernstrategien zur Wortschatzarbeit werden im Unterricht besprochen und eingeübt• Schülerinnen und Schüler legen ein eigenes Grammatikheft an

Projektmöglichkeit:

- archäologischer Landschaftspark Nettersheim (römische Siedlung in römischer Provinz; möglich auch nach UV III und IV unter Einbezug Thema Mobilität in römischer Zeit)

UV II: Menschen in der Großstadt – Leben, Lernen und Spielen in Rom

Grundlage: Campus Lektion 3,1-5,1

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:*Übergeordnete Kompetenzerwartungen:*

Die SchülerInnen können...

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen (Textkompetenz),
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen (Sprachkompetenz),
- zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen (Sprachkompetenz),
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen (Kulturkompetenz).

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die SchülerInnen können...

- Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens erläutern und im Vergleich mit heutigen Lebensweisen und Lebensbedingungen bewerten.

Inhaltliche Schwerpunkte:**- Antike Welt**

privates und öffentliches Leben: Alltag und Freizeit, Weltstadt Rom

Gesellschaft: römische Familie (Rollen in der Familia – Sklaven), Bildung

Perspektive: Mobilität, Lebensräume Stadt versus Land, Lebenswelt Rom als Kind

- Sprachsystem

Wortarten: Substantiv, Verb (a-Konjugation), Personalpronomen

Grundfunktionen und Morpheme: Genitiv (a-/o-Deklination) als Attribut, Ablativ (a-(o-Deklination) als Adverbiale Präsens Aktiv, esse,

Satzglieder: adverbiale Bestimmung

Satzarten: Aussagesatz, Fragesätze (Wort- und Satzfragen)

Hinweise:

- Lernstrategien zur wiederholenden Wortschatzarbeit werden im Unterricht besprochen und eingeübt

- Arbeitsstrategien zur unterrichtsbegleitenden Vor- und Nachbereitung (Hausaufgabenplanung) sowie zur Prüfungsvorbereitung werden besprochen und gemeinsame Regeln vereinbart
- ggf. Erarbeitung eines Programms aus lateinischen Spielen (Vokabelmemory, Spielen wie die alten Römer etc.) zur Vorstellung des Fachs

Projektmöglichkeiten/ergänzende Materialien:

- zum Thema Mobilität in römischer Zeit bietet sich eine interaktive Berechnung von Reisedauern für verschiedene Strecken über die Plattform orbis (<http://orbis.stanford.edu/orbis2012/#>) an
- römisches Gastmahl organisieren/römische Speisen gemeinsam zubereiten
- Recherche zum Thema Schule (in der Antike und heute) → Potential zur Schulung der Medienkompetenz ☐ digitale/analoge Rechercheoptionen, Umgang mit Informationen, Präsentationsformen
- Exkurs Spielen im antiken Rom - römische Spiele ausprobieren
 - Buri/Uebel: Römische Spiele (Fachschftsbibliothek)
 - Huber: Lernspiele Römerzeit (Fachschftsbibliothek)

UV III: Recht und Unrecht – Die Sklaverei als Grundlage des römischen Gesellschaftssystems

Grundlage: Campus 5,2-5,3 (Rückbezüge auf inhaltliche Anknüpfungspunkte aus vorherigen Lektionen, z. B. 3 T3, ggf. Zusatztexte (z. B. didaktisierte Auszüge Sen. epist. 47 oder synoptische Lektüreauszüge)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die SchülerInnen können...

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen und zielsprachengerecht übersetzen (Textkompetenz),
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen (Sprachkompetenz),
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (...) menschliche Beziehungen, soziale und politische Strukturen (...) erläutern und bewerten (Kulturkompetenz).

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die SchülerInnen können...

- bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des dem Lernstand entsprechenden Grundwortschatzes angemessen monosemieren,
- Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen,
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen.

Inhaltliche Schwerpunkte:

– **Antike Welt**

privates und öffentliches Leben: Weltstadt Rom

Gesellschaft: Sklaverei

Perspektiven: Menschenrechte, soziale Rollen, gesellschaftliche Strukturen im Vergleich

– **Sprachsystem**

Wortarten: Adjektive (a-/o-Deklination, o-Deklination auf –(e)r), Substantive (o-Deklination auf –

(e)r)

Grundfunktionen und Morpheme: Adjektive als Attribute und Prädikatsnomen

Satzglieder: Subjekt, Prädikat, Prädikatsnomen, Attribute

Satzarten: Wort-, Satzfragen

Hinweise:

- Regeln für eine zielsprachengerechte Übersetzung visualisieren (z. B. auf Plakaten) → Übersetzungsvertrag schließen
- Aspekte der Analyse gelesener Texte gemeinsam besprechen und üben (z. B. Analyse von Figurenkonstellation und -merkmalen, vgl. Vorbereitung der Analyse bei GÖTTSCHING/MARINO)
- weitere Interpretationsmöglichkeiten erschließen und vertiefen (z. B. produktives Gestalten, Vergleiche im Sinne hist. Kommunikation auf Basis von Recherche)

Projektmöglichkeiten:

- Recherche in der Bibliothek und Online zur Sklaverei im 21. Jahrhundert
- Kreatives Schreiben als Interpretationsmöglichkeit → Brief, Dialog, innerer Monolog (z. B. der Figuren) zum Thema Sklaverei

UV IV: Pompeji – Wirtschaft, Politik, Religion, Freizeitangebote: Aspekte des öffentlichen Lebens untersuchen

Grundlage: Campus 6,1-8,3

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die SchülerInnen können...

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen und zielsprachengerecht übersetzen (Textkompetenz),
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen (Kulturkompetenz).

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die SchülerInnen können...

- grundlegende Strukturen der römischen Gesellschaft und Politik darstellen und die Funktion von Mythos und Religion für die römische Gesellschaft erläutern und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten,
- Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen,
- bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des dem Lernstand entsprechenden Grundwortschatzes angemessen monosemieren,
- syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge weitgehend selbstständig auswählen.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
privates und öffentliches Leben: Alltag und Freizeit
Staat und Politik: politische Ämter in der Republik

Mythos und Religion: Göttervorstellungen/-verehrung;
Perspektive: Lebensgestaltung und gesellschaftliche Lebensdimensionen

– **Textgestaltung**

Wort- und Sachfelder zur Erschließung nutzen

– **Sprachsystem**

Wortarten: Substantive (dritte Deklination), Pluraliatantum , Verb (konsonantischer Konjugation [mit i-Erweiterung])/ Komposita, Pronomen (is/ea/id)

Grundfunktionen und Morpheme: mehrdeutige Wortenden unterscheiden, posse, velle, Imperfekt Aktiv, Perfekt Aktiv

Satzglieder: Subjekt, Prädikat, Objekt

Satzarten: adverbiale Gliedsätze (temporal, kausal, konzessiv, konditional)

satzwertige Konstruktionen: Accusativ cum Infinitivo (Acl)

Hinweise:

- Regeln der Wortbildung besprechen und zur Dekodierung nutzen (Verben/Substantive)
- Texterschließung über Sachfelder ist Teil der schriftlichen Leistungsüberprüfung
- zur Vermeidung von Vokabelverwechslungen besprechen und üben (z. B. Merksätze zur Unterscheidung, Visualisierungsstrategien)
- Reader zur Sammlung von Texterschließungs- und Übersetzungsmethoden

b) [Curriculum Jahrgangsstufe 8 \(G 9\)](#)

UV I: Mythisches und doch allgemein Menschliches? – den Begriff des Helden untersuchen

Grundlage: Campus 9,1-3

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die SchülerInnen können...

- didaktisierte Texte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen (Textkompetenz),
- ein grundlegendes Repertoire an Wortschatz, Morphologie und Syntax funktional einsetzen und grundlegende Strategien zum Erlernen dieser sprachlichen Grundlagen einsetzen (Sprachkompetenz),
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Besonders Geschlechterrollen/menschliche Beziehungen) erläutern und bewerten (Kulturkompetenz),
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen (Kulturkompetenz).

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die SchülerInnen können...

- didaktisierte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen und ziel-sprachengerecht übersetzen sowie interpretieren,
- bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des dem Lernstand entsprechenden Grundwortschatzes angemessen monosemieren,

- syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge weitgehend selbstständig auswählen,
- zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen [...] Mythologie wertend Stellung nehmen.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Mythos und Religion: griechisch-römische Mythen, Männer- und Frauengestalten
Perspektive: allgemeinmenschliche Probleme und Handlungsnormen
- **Textgestaltung**
Personenkonstellation/Sachfelder in der Texterschließung; Ansätze der sprachlich-stilistischen Gestaltung (Satzbau/Wortwahl)
- **Sprachsystem**
Grundfunktionen und Morpheme: Perfekt Aktiv (s-/Dehnungs- und Redublikationsperfekt); Akkusativ als Adverbiale (zeitliche Ausdehnung); Ablativ als Adverbiale (Zeit/Grund/Trennung)

Hinweise:

- Erweiterung des Repertoires von Erschließungsmethode: Personenkonstellation und Satzarten,
- ggf. Anlegen einer systematisierten Übersicht der bisherigen Erschließungsmethoden als „Werkzeugkasten“
- Möglichkeit zur binnendifferenzierenden Übersetzungsunterstützung mit einer leitfragenorientierten Erschließungshilfe („Spickzettel“)

Projektmöglichkeiten:

- Helden heute und damals – kontrastierende Präsentation an exemplarischen antiken/heutigen Heldengeschichten (Recherche heutiger Heldengeschichten unter Verwendung digitaler Medien und strukturierte Präsentation)

UV II: Rom ab ovo – vom Untergang Trojas zu Roms erstem König

Grundlage: Campus 10,1-11,3

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die SchülerInnen können...

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte erschließen, zielsprachengerecht übersetzen und in Ansätzen interpretieren (Textkompetenz),
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen (Sprachkompetenz),
- zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen (Sprachkompetenz),
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (besonders menschliche Beziehungen, Welterklärung, soziale/politische Strukturen) erläutern und bewerten (Kulturkompetenz).

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die SchülerInnen können...

- Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur und formaler Gestaltungsmittel erschließen, ziel-sprachengerecht übersetzen und interpretieren,
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen,
- zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen Geschichte und Mythologie wertend Stellung nehmen [*Aeneas als Held/ Romulus und Remus*],
- die Funktion von Mythos und Religion für die römische Gesellschaft erläutern [*Selbstverständnis anhand des Gründungsmythos*] und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten.

Inhaltliche Schwerpunkte:

– **Antike Welt**

Staat und Politik: Frühgeschichte Roms

Perspektive: gesellschaftlich-politische Konflikte, allgemeinemenschliche Probleme, zwischenmenschliche Beziehungen und Politik

– **Textgestaltung**

Tempusrelief in der Texterschließung; Merkmale Erzähltexte (Tempusfunktionen)

– **Sprachsystem**

Wortarten: Reflexivpronomina, Substantive der 3. Deklination (gleichsilbige auf -is/ ungleichsilbige auf -es, itis; zwei- und dreieindige Adjektive der 3. Deklination; Relativpronomina

Satzglieder: Relativsatz als Attribut

Grundfunktionen und Morpheme: Plusquamperfekt

Satzarten: Accusativ cum Infinitivo - Vertiefung mit Blick auf die Verwendung von Pronomina; temporale Gliedsätze mit absoluten Tempora (dum/postquam)

Projektmöglichkeiten

- handlungsorientierte Ansätze in der Sage um Aeneas (szenische Umsetzung/ innerer Monolog o. Ä.)

UV III: Der erste und der letzte König – Roms Geschichte als Monarchie und ihr Ende

Grundlage: Campus 12,1-13,2

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die SchülerInnen können...

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen und zielsprachengerecht übersetzen (Textkompetenz),
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen und grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben (Sprachkompetenz),
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen

Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen (Kulturkompetenz).

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die SchülerInnen können...

- bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des dem Lernstand entsprechenden Grundwortschatzes angemessen monosemieren,
- Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen und die formale und sprachlich-stilistische Gestaltung reflektierend übersetzen,
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen,
- die Entwicklung des Imperium Romanum erläutern und zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen Geschichte wertend Stellung nehmen.

Inhaltliche Schwerpunkte:

– **Antike Welt**

Staat und Politik: Frühgeschichte Roms und der Übergang zur Republik

Perspektive: gesellschaftliche Strukturen im Vergleich, Recht und Unrecht im Herrschaftskampf

– **Textgestaltung**

grundlegende Elemente der sprachlich-stilistischen Gestaltung untersuchen/ gedankliche Strukturen erschließen (Konnektoren)

– **Sprachsystem**

Wortarten: Substantive der u-Deklination, Substantive der e-Deklination

Grundfunktionen und Morpheme: Futur I und Futur II (**kein Schwerpunkt und außerhalb der Leistungsüberprüfung**); Dativus Possessivus (Dativ als Prädikatsnomen)

Satzglieder: Dativ als Prädikatsnomen

Satzarten: Wort-, Satzfragen

Projektmöglichkeiten:

- Zeitstrahl Roms Frühgeschichte bis zur Republik
- Lernvideo zur Entwicklung von den Ursprüngen zur Republik

UV IV: Freizeit im antiken Rom – unterwegs in den Thermen und in den Arenen

Grundlage: Campus 14,1-15,2

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die SchülerInnen können...

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen und zielsprachengerecht übersetzen (Textkompetenz),
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen und grammatische

Phänomene fachsprachengerecht beschreiben (Sprachenkompetenz),

- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen (Kulturkompetenz).

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die SchülerInnen können...

- grundlegende Strukturen der römischen Gesellschaft mit Blick auf die Freizeitgestaltung darstellen sowie Positionen zu diesen untersuchen (bspw. Gladiatorenspiele) für die römische Gesellschaft erläutern und mit der eigenen Lebenswelt vergleichen sowie bewerten,
- Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen,
- bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des dem Lernstand entsprechenden Grundwortschatzes angemessen monosemieren und syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge weitgehend selbstständig visualisieren und fachsprachengerecht beschreiben.

Inhaltliche Schwerpunkte:

– **Antike Welt**

privates und öffentliches Leben: Alltag und Freizeit

Perspektive: Lebensgestaltung, gesellschaftliche Strukturen und Normen im Freizeitvergnügen reflektieren

– **Textgestaltung**

Tempusrelief, Personenkonstellation untersuchen/ Textsorte untersuchen und berücksichtigen

– **Sprachsystem**

Wortarten: Demonstrativpronomina *hic* und *ille*; einendige Adjektive der 3. Deklination;

Grundfunktionen und Morpheme: *ire* und seine Komposita, Passivbildung im Präsens und Imperfekt

satzwertige Konstruktionen: Accusativ cum Infinitivo (Acl) im Passiv

Hinweise:

- strukturierte Wortschatzarbeit planen – Wortschatzwiederholungen planen
- ggf. Stimmen von Zeitgenossen (bspw. Seneca) in Auszügen (in Übersetzung oder synoptisch) rezipieren und mit eigenen Positionen zu gegenwärtigen Freizeitvergnügungen vergleichen

UV V: Römer und Etrusker im Vergleich – kulturelle Verwandtschaften untersuchen

Grundlage: Campus 16,1-17,2

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die SchülerInnen können...

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen und zielsprachengerecht übersetzen (Textkompetenz),
- einen grundlegenden Wortschatz funktional einsetzen und mithilfe erster Einsichten in Semantik

und Syntax der lateinischen Sprache Wörter und Texte anderer Sprachen erschließen (Sprachkompetenz),

- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen und grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben (Sprachenkompetenz),
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (besonders Geschlechterrollen/menschliche Beziehungen) erläutern und bewerten (Kulturkompetenz).

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die SchülerInnen können...

- Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen und bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des dem Lernstand entsprechenden Grundwortschatzes angemessen monosemieren,
- Texte unter Berücksichtigung der Textsorte (Dialog/Erzähltext) sowie des Satzbaus und der Wortwahl inhaltlich vorerschließen und verschiedene Übersetzungen eines Textes im Hinblick auf das Zusammenwirken von Textaussage und Textgestaltung vergleichen,
- grundlegende Strukturen der römischen Gesellschaft und Politik darstellen und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten (Prinzip kultureller Wurzeln reflektieren und auf eigenen Kulturkontext übertragen).

Inhaltliche Schwerpunkte:

– **Antike Welt**

Gesellschaft: Römer und andere Völker um Vergleich / Ursprünge römischer Kultur in anderen Kulturen untersuchen

– **Textgestaltung**

gesammelte Strategien der Texterschließung selbständig textangemessen auswählen und anwenden

– **Sprachsystem**

Wortarten: Substantive der 3. Deklination (Neutra); Substantive der 3. Deklination (i-Stämme)

Grundfunktionen und Morpheme: *Passiv im Futur I sowie im Perfekt; Grundzahlen 1-10*

satzwertige Konstruktionen: Accusativ cum Infinitivo (Acl) im Passiv Perfekt

Projektmöglichkeiten:

- kulturelle Einflüsse vergleichen und kontrastierend darstellen – aspektgeleitet den eigenen Kulturhintergrund auf seine Verwurzelung in anderen Kulturen hin untersuchen

c) Curriculum Jahrgangsstufe 9 (G9)

UV I: Fabula docet – Mythen erklären die Welt

Grundlage: Campus 18,1-19,3

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die SchülerInnen können...

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene zielsprachengerecht übersetzen und interpretieren (Textkompetenz),
- einen grundlegenden Wortschatz funktional einsetzen und mithilfe erster Einsichten in Semantik und Syntax der lateinischen Sprache Wörter und Texte anderer Sprachen erschließen (Sprachkompetenz),
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen und grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben (Sprachenkompetenz),
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (besonders Geschlechterrollen/menschliche Beziehungen) erläutern und bewerten (Kulturkompetenz),
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die SchülerInnen können...

- Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel übersetzen,
- Funktionen sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel bezogen auf die Textaussage erläutern,
- zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen Geschichte und Mythologie wertend Stellung nehmen,
- die Funktion von Mythos und Religion für die römische Gesellschaft erläutern und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten,
- Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aspektbezogen interpretieren.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Mythos und Religion: griechisch-römische Mythen, Männer- und Frauengestalten, Göttervorstellungen
- **Textgestaltung**
Tempusrelief zur Texterschließung nutzen; Besonderheiten der Textsorte Erzähltext; sprachlich-stilistische Gestaltung (Satzbau)
- **Sprachsystem**
Wortarten: Pronomen *ipse*
Grundfunktionen und Morpheme: Passiv im Plusquamperfekt/Futur II (**Futur II dabei ohne Schwerpunkt und Relevanz in der Leistungsüberprüfung!**); *Genitivus* und *Ablativus qualitatis*
satzwertige Konstruktionen: *Participium coniunctum* mit Partizip Perfekt Passiv und Partizip Präsens Aktiv

Projektmöglichkeiten:

- rezeptionsästhetische Auseinandersetzung mit dem Fortleben der Mythen, Filme/Musik/darstellende Kunst
- handlungsorientierte Umsetzungsmöglichkeiten wie szenische Auseinandersetzungen/ medial gestützte Vorträge etc.

UV II: Res publica – der Untergang der Republik

Grundlage: Campus 20,1-21,3

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die SchülerInnen können...

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte erschließen, zielsprachengerecht übersetzen sowie didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte in Ansätzen interpretieren (Textkompetenz),
- einen grundlegenden Wortschatz funktional einsetzen und mithilfe erster Einsichten in Semantik und Syntax der lateinischen Sprache Wörter und Texte anderer Sprachen erschließen (Sprachkompetenz),
- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren (Kulturkompetenz),
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (besonders Geschlechterrollen/menschliche Beziehungen) erläutern und bewerten (Kulturkompetenz).

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die SchülerInnen können...

- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen,
- Funktionen sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel bezogen auf die Textaussage erläutern,
- Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel übersetzen,
- die Entwicklung des Imperium Romanum bis zum Ende der Republik in Grundzügen erläutern, à zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen Geschichte und Mythologie wertend Stellung nehmen.

Inhaltliche Schwerpunkte:

– **Antike Welt**

Staat und Politik: Frühgeschichte, Republik

– **Textgestaltung**

sprachliche Gestaltung zur Texterschließung nutzen (Satzarten, Schlüsselwörter)

Sachfelder erstellen; Textsorte Rede/Dialog

– **Sprachsystem**

Wortarten: Pronomen *idem*

Grundfunktionen und Morpheme: Dativ des Zwecks und des Vorteils, Genitiv der Zugehörigkeit und Genitivus partitivus; Konjunktiv Imperfekt/Plusquamperfekt

Satzarten: Objektsätze – Begehrsätze, Irrealis der Gegenwart/Vergangenheit

Hinweise:

UV III: Christen und Römer – die Wurzeln des Christentums

Grundlage: Campus 22,1-23,2

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die SchülerInnen können...

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen (Textkompetenz Stufe I),
- bei der Erschließung eines Textes unterschiedliche Texterschließungsverfahren anwenden (Textkompetenz Stufe II),
- einen erweiterten Wortschatz und ein erweitertes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen (Sprachkompetenz),
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Werte und Normen, Macht und Recht, politische Betätigung, Umgang mit Fremdem, existenzielle Grundfragen) differenziert erläutern und beurteilen (Kulturkompetenz).

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die SchülerInnen können...

- Texte unter Berücksichtigung der Textsorte und Textstruktur erschließen,
- Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel übersetzen und interpretieren,
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax auswählen,
- syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge visualisieren,
- die Funktion von Mythos und Religion für die römische Gesellschaft erläutern und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten (Stufe I),
- Spannungen und Konflikte innerhalb der römischen Gesellschaft im Vergleich mit heutigen gesellschaftlichen Verhältnissen erläutern (Stufe II).

Inhaltliche Schwerpunkte:

Antike Welt

Staat und Politik: Prinzipat, Herrschaftsanspruch und Expansion

Gesellschaft: soziale Spannungen

Textgestaltung

sprachlich-stilistische Gestaltung (Parallelismus, Trikolon); Leserlenkung

Sprachsystem

Wortarten: Indefinitpronomen *quidam*, Demonstrativpronomen *iste*

Grundfunktionen und Morpheme: Genitivus subiectivus/obiectivus

Satzarten: Gliedsätze als Adverbiale (Final-, Konsekutiv-, Temporal-, Kausal-, Konzessiv-, Adversativsätze)

satzwertige Konstruktionen: Ablativus absolutus

Hinweise:

- gezielte Wiederholung und Anlegen einer Übersicht zum Umgang mit Partizipialkonstruktionen (PC/Abl. abs.)
- WUBS-Methode zum Umgang einüben (**W**örtliche Übersetzung – **U**nterordnung – **B**eordnung – **S**ubstantivierung)

UV IV: Ausläufer des Reiches – die Römer und ihre Provinzen

Grundlage: Campus 24,1-25,3

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die SchülerInnen können...

- mithilfe grundlegender Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen und ein erweitertes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen (Sprachkompetenz),
- zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein erweitertes Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen (Sprachkompetenz),
- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte erschließen, zielsprachengerecht übersetzen und interpretieren (Textkompetenz Stufe I),
- leichtere und mittelschwere Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen und zielsprachengerecht übersetzen (Textkompetenz Stufe II),
- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, adressatengerecht strukturieren und entsprechend den Standards der Quellenangaben präsentieren (Kulturkompetenz),
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen antiker Kultur und Gegenwart in übergreifenden Zusammenhängen differenziert erläutern und beurteilen (Kulturkompetenz).

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die SchülerInnen können...

- bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des autoren- und themenspezifisch erweiterten Grundwortschatzes angemessen monosemieren,
- Wörter unter Verwendung eines zweisprachigen Wörterbuches kontextbezogen monosemieren,
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax auswählen,
- Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel übersetzen und interpretieren,
- den römischen Herrschaftsanspruch im Sinne der historischen Kommunikation erläutern und beurteilen sowie Nachwirkungen und Einflüsse römischer Geschichte und Kultur in Europa und in der eigenen Lebenswelt exemplarisch darstellen.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
 Staat und Politik: Herrschaftsanspruch und Expansion
 Gesellschaft: soziale Spannungen
 Literatur: zentrale Autoren und Werke
 - **Textgestaltung**
 Textsorte Brief, Erzählperspektive
 - **Sprachsystem**
 Wortarten: Interrogativpronomen, Verb *ferre* und Komposita
 Grundfunktionen und Morpheme: Konjunktiv Präsens/Perfekt; Adverbien als Adverbiale
 Satzarten: Wort-, Wahl- und Satzfragen; Objektsätze – indirekte Fragesätze
 satzwertige Konstruktionen: *Participium coniunctum* mit Partizip Perfekt Passiv und Partizip Präsens Aktiv
- Hinweise:
- Einübung in den Umgang mit dem zweisprachig Deutsch-Lateinischen Wörterbuch
 - erste Originaltexte sollten in den Unterricht eingearbeitet werden (z. B. Auszüge aus dem Germanen-Exkurs des *De Bello Gallico*), Visualisierungen und Passagenvergleich mit Comic-Adaptionen (z. B. von Michaela Hellmich oder *Caesaris Bellum Helveticum* (Klett).
 - Gaius Iulius Caesar und seine *Commentarii* als Gegenstand der selbstgesteuerten Recherche/Präsentationsprojekt o.Ä.

d) Curriculum Jahrgangsstufe 10 [in Arbeit]

7. Projekte

a) Teilnahme an Wettbewerben:

- Legamus Latine
- Bundeswettbewerb Fremdsprachen (Gruppenwettbewerb und Solo plus)
- Certamen Carolinum

b) Mögliche Ziele für Exkursionen:

- Wollersheim / Zülpich / Ahrweiler (Jahrgangsstufe 6)
- Köln (Römisch-germanisches Museum; Stadtführung: Das Römische Köln) Jahrgangsstufe 7 oder 8)
- Trier (Barbara-, Kaiserthermen, Amphitheater, Porta Nigra etc.) (Jahrgangsstufe 9)

8. Literatur

Kernlehrplan:

Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen: Kernlernplan des Landes Nordrhein-Westfalen. Düsseldorf 2019.

Fachdidaktische Bezugsquellen:

Keip, / Doepner, : Interaktive Fachdidaktik Latein. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2012.

Göttsching, Verena/Marino, Stefano: Interpretieren im Lateinunterricht. Ein Handbuch. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2017.